



PFARRBLATT FISCHAMEND

**DIE WÜSTE HAT DAS LEBEN IN
SICH - LASSEN WIR AUS DER
WÜSTE LEBEN WACHSEN**



DIE WÜSTE HAT DAS LEBEN IN SICH - LASSEN WIR AUS DER WÜSTE LEBEN WACHSEN

Wüsten sind ein Teil unserer Welt, und sie sind oft lebendiger als wir denken.

Liebe Freunde, viele Menschen leben schon seit Jahrtausenden in der Wüste. Die Wüste ist ihr Lebensraum, und woanders würden sie sich wahrscheinlich nicht so leicht anpassen können, so wie wir aus Fischamend vermutlich mit einem Leben in der Wüste Probleme hätten. Das heißt, dass nicht jeder Mensch für ein Leben in der Wüste geeignet ist, dass es aber sehr wohl möglich ist, auch in der Wüste zu überleben.

Wenn das Leben uns in Extremsituationen bringt, können wir immer viel mehr, als wir bis zu diesem Zeitpunkt für möglich gehalten haben. Denn wir Menschen sind in vielen Fällen viel anpassungsfähiger als andere Lebensarten.

Das Überleben in Wüstengebieten, mit ihren von Wassermangel geprägten besonderen Umweltbedingungen, zwingt Pflanzen und Tiere, aber auch den Menschen zu jeweils ganz spezifischen Anpassungen. Regenschauer sind selten, doch wenn es einmal regnet, dann meist sehr heftig. Danach blüht die Wüste auf: Es wachsen farbenprächtige Wüstpflanzen, die aber wegen des fehlenden Wassers einen kurzen Lebenszyklus haben. Dennoch gewährleisten u. a. auch diese kurzen Vegetationsperioden ein häufig erstaunlich reiches Tierleben. (Quelle: Wikipedia)

So ist es mit der Wüste draußen. Und wie ist es, wenn drinnen in uns eine Wüstenzeit kommt? Viele leiden darunter, suchen aber keine Lösungen. Wenn die Wüstenzeit länger dauert, werden wir aggressiv und verletzend für unsere Umgebung. Letztendlich sind wir allein mit uns selbst, keiner traut sich näher zu kommen, wir selber weinen über uns, und so vergeht die Zeit des wertvollen Lebens. Leider bleiben einige bis zum Ende des Lebens in ihrer Wüste.

Die Leere und die einsamen Zeiten, die wir erleben, sollten uns auf keine Weise austrocknen oder unsere Lebensfreude auslöschen. Solche Zeiten können uns helfen, auf einige Fragen eine gute Antwort und den Ausgang aus der Wüste zu finden, so dass wir gestärkt und sicherer in dieser Welt leben, und - so lang Gott will - mit Freude Gott und den Mitmenschen begegnen und ein gutes Leben führen.

Manchmal ist es auch möglich, ohne hineingedrängt zu werden, in sich selbst zu gehen und in der selbst gemachten Wüste (Stille) über das Leben nachzudenken. Das Christentum liefert uns dafür genug Beispiele.

Unsere Zeit, die so stark die sichtbare Welt und den Konsum unterstützt, in der so viele, obwohl sie mehr als genug zum Leben haben, traurig und verletzt sind, braucht dringend die Zeiten der inneren Einkehr, in der jede/r Einzelne die Seele reinigt und prüft, um zu sehen, was alles in ihm/ihr wohnt und wächst.

Dadurch siehst du, wer du gerade bist, und was zu tun ist, um wieder eine gute und geheilte Person zu sein. Das ist ein Prozess, den nur du anfangen und manchmal mit der Hilfe von anderen Christen beenden kannst. Dieser Prozess kann aber nur dann anfangen, wenn du nicht ständig auf andere schaust und dich mit ihnen vergleichst, sondern dein eigenes Leben betrachtest und die Heilung des eigenen Geistes willst.

Wir sind schon in der Fastenzeit, in der seelischen Vorbereitungszeit für das Fest der Auferstehung Christi. Jetzt ist die ideale Zeit für diesen Prozess der eigenen „Aufklärung“, um zu sich selbst zu finden und zu „putzen“, und dadurch Gott in uns zu entdecken, weil er in uns ist, manchmal nur unter vielen Erlebnissen und Erfahrungen versteckt.

Das wünsche ich mir in dieser Zeit vor Ostern, dass viele von uns seelisch gesund werden durch die Erfahrung der eigenen Wüste. Denn gerade Wüstenzeiten können neue Kräfte in dir mobilisieren und Licht in die dunklen Ecken deines Geistes bringen.

Gott segne dich und schenke dir die Heilung des Herzens, so dass deine Wüste blühen kann, und dir endlich Freude und Frieden bringt.

Pfarrer Ivica

Lassen wir aus der Wüste Leben wachsen

In der Wüste eines traurigen Herzens scheint
alles für immer verdorrt und vertrocknet,
in der Wüste eines harten Herzens fühlt sich alles
kalt und steinig an,
in der Wüste eines lieblosen Herzens sind
abertausend Tränen erfroren
jedoch
wenn wir mit Tränen der Freude die zarten Blüten
des Vertrauens gießen,
mit glitzerndem Wasser des Lebens
auf den harten Steinen weiches Moos
des Verstehens wachsen lassen,
dann kann die warme Brise der Liebe
unsere Herzen mit Hoffnung und Glaube erfüllen.

Johanna Pecina

Ein Pflänzchen braucht zum Gedeihen ein gutes Lebensumfeld

Ich war mit einer Schulklasse auf Sportwoche. Der aufgeweckte, selten schweigende Rudi war hinter mir mit per Rad unterwegs – und er plauderte und plauderte. Plötzlich war die Stimme weg und ein unerwartetes „Plumps“ trat an deren Stelle: Vor lauter Reden und Reden hatte er völlig übersehen, dass der betonierete Weg einen großen Sprung hatte – und er statt geradeaus zu fahren lenkte er widerwillig sein Rad in den angrenzenden Bach.

Ein kleines Pflänzchen hatte den Beton gesprengt. Es war für mich ein intensives Zeichen, dass das Leben grundsätzlich stärker ist als jegliches Einbetonieren, Niederdrücken oder Töten.

Ein Pflänzchen braucht zum Gedeihen ein gutes Lebensumfeld – dies kann man durchaus herstellen und das Wachstum fördern. Nicht aber lässt sich das Wachsen durch „Anziehen“ schneller gestalten. Vieles lässt sich tun – aber das Wesentliche liegt letztlich nie in unserer Hand, sondern ist Geschenk.

Damit bin ich auch schon beim Thema: „Die Wüste hat das Leben in sich – lassen wir aus der Wüste Leben wachsen“. In Wüstengegenden sieht es in greller Mittagssonne oft so aus, wie wenn alles Leben erstickt wäre. Doch in den frühen Morgenstunden wagt sich vielfältig Lebendiges aus den tiefen Erdlöchern, bricht mancherlei Leben durch.

Es ist ein schönes Bild für die Wirklichkeit unseres kirchlichen Lebens. Längst schon ist der flächendeckende Katholizismus vorbei – die Verbindung mit Macht und Politik hat jahrhundertlang nach außen hin das Bild einer blühen-

den Kirchlichkeit vorgegeben; das, was sich dahinter in den Herzen der Menschen wirklich abspielte, war nebensächlich. Heute ist das längst vorbei – „selbstverständliche Kirchlichkeit“ ist Geschichte, als Gläubige/r überzeugt zu leben macht Menschen zur Minderheit.

Mittlerweile ist es umgekehrt: Im öffentlichen Leben scheint vieles an Kirchlichkeit Geschichte. Doch längst schon haben sich neben dem, was kirchlich verkarstet und alt geworden ist, neue Aufbrüche ergeben: Menschen, die das Leben der Pfarrgemeinden tragen, Engagierte, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, Familien oder kleine Gruppen, die gelernt haben, sich echt und tief über ihren Glauben auszutauschen, Gottesdienst, die sich nicht mehr nach dem einzigen Kriterium, ob es „brav“ und „korrekt“ abläuft, richten, sondern „gottvoll und menschenah“

(© Paul Michael Zulehner) in charmanter Art Menschen einladen, ihr Leben ehrlich vor Gott zu bringen, es durch das Wort Gottes tief inspirieren zu lassen und dann „(Ver-)Wandlung“ zu feiern: Gottesdienste, die aufatmen lassen und das Leben zum Klingen bringen.

Und so wie in der Wüste ist das sicher nicht das, was man heftig nach außen sieht, aber was tief drin das Leben birgt, entfaltet und ansteckend wirkt.

Ich wünsche in diesem Sinne viele „Wüstenerfahrungen“ – wo in vielerlei verkarsteten Lebens- & Kirchensituationen neues Leben aufblüht!

Mag. Gerald Gump

Das Reich Gottes kann in Fischamend neu beginnen!

Am Aschermittwoch beginnt die 40-tägige „Fastenzeit“. Die „österliche Bußzeit“ dient der Vorbereitung auf Ostern. In den frühen Gemeinden bereiteten sich die Katechumenen auf die Taufe vor. Heute erinnert noch die Taufenerneuerung in der Osternacht daran.

In der Tradition ist die Fastenzeit mit Askese und seit dem 17. Jahrhundert mit Kreuzwegandachten verbunden. Weniger essen, weniger trinken oder auf Süßigkeiten verzichten sind aber nicht ihr Kern. So gesund die Entschlackung des Körpers auch sein mag, Zentrum der Fastenzeit ist sie nicht.

Es geht um eine Neuorientierung des ganzen Menschen in der Gemeinschaft. Die Auseinandersetzung mit dem Vorbild Jesu soll zur persönlichen Umkehr führen. Einander verzeihen, Ausgrenzungen beenden, Notleidende unterstützen, aufeinander zugehen, miteinander teilen, schlicht: einander lieben. Sich darauf zu besinnen und einzuüben ist der Kern. Dadurch wird das Reich Gottes heute unter den Menschen spürbar. Schließlich feiern wir zu Ostern, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern er lebt mitten unter uns, wenn wir in seinem Geist zu leben versuchen.

Asche ist Zeichen der Endlichkeit und Umkehrbedürftigkeit. Sie wird am Aschermittwoch mit den Worten „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehrst“ als Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Volkstümlich könnte es heißen: „Steig' runter vom hohen Ross“ oder „das letzte

Hemd hat keine Taschen“, sei ein Mensch unter Menschen. Hinzugefügt wird: „Kehre um und glaube an das Evangelium“.

Die Farbe Violett steht für Übergang und Verwandlung, für Zeiten der Besinnung und der Umkehr.

In der Bibel stehen 40 Tage, 40 Nächte oder auch 40 Jahre für Zeiten des Übergangs, der Vorbereitung und der Läuterung. So dauerte die Sintflut 40 Tage und Nächte (Gen 7,4-6), das Volk Gottes wanderte 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35), 40 Tage verbrachte Mose in der Gegenwart Gottes am Berg Sinai (Ex 24,18) und die Stadt Ninive hörte 40 Tage den Propheten Jona, um ihre Sünden zu bereuen (Jona 3,4). Auch Jesus zog sich nach der Taufe 40 Tage in die Wüste zurück.

Die Zahl 40 steht für Wende und Neubeginn. Sie wird aus dem Produkt von 4 und 10 gebildet. Dabei steht 4 für das Weltumspannende, Irdische und Vergängliche. Es symbolisiert die Himmelsrichtungen und die Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft. 10 gilt als Zahl des Vollendeten, Ganzen. Sie ist die Summe der ersten vier Ziffern 1 + 2 + 3 + 4 und dokumentiert ihren ganzheitlichen Anspruch, nicht zuletzt in der biblischen Zahl der Zehn Gebote.

Die Fastenzeit ist nicht nur Zeit der Rituale und Symbole, sondern der tatsächlichen Erneuerung, persönlich und gemeinschaftlich. Es wäre doch toll zu Ostern zu erleben, wie das Reich Gottes in Fischamend anbricht. Gemeinsam haben wir es in der Hand.

Hans Peter Hurka

LEBEN IN DER PFARRGEMEINDE

Adventmarkt

MARGIT CEYKA



Am 1. und 2.12. öffnete wieder der Adventmarkt in unserer Pfarre seine Pforten. Neben weihnachtlichem Kunsthandwerk durften sich die zahlreichen Besucher dieses stimmungsvollen Marktes im Pfarrhof und Pfarrgarten auch an den angebotenen kulinarischen Leckerbissen erfreuen. Für den musikalischen Genuss sorgte das Bläserensemble Göttlesbrunn. Mit traditionellen und modernen Weihnachtsliedern stimmten der Stadtchor Fischamend und die Musikschule Donauland auf die Adventzeit ein.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden aber auch an die Besucher; gemeinsam haben sie zum guten Gelingen des Adventmarktes beigetragen.

Ingrid Walter

Sternsingen

MARGIT CEYKA



In der Zeit vom 5.1.2018 bis 7.1.2018 fand in Fischamend wieder die jährliche Sternsingeraktion statt. Heuer war eine stattliche Anzahl von 45 Teilnehmern auf Fischamends Straßen unterwegs und wurden von den Bürgern herzlich empfangen.

Auch war es uns heuer möglich, zwei Gruppen mit Erwachsenen zu bilden. Die prominenteste Gruppe bildete unser Herr Bürgermeister, zwei Stadträte und unser Herr Pfarrer.

Schwerpunkt der Sammlung war das Projekt „Bildung für Kinder und Jugendliche in Nicaragua“.

Es kam eine stattliche Summe von ca. 6.370 Euro zusammen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an unsere Fischamender.

Gerda Denk

Pfarrkränzchen



GERHARD FRANZ

Gute Stimmung herrschte wieder einmal in den Räumlichkeiten der Pfarre.

Das diesjährige Pfarrkränzchen fand bereits zum 25. Mal statt und wir durften viele Stammgäste begrüßen. Fleißig wurde das Tanzbein geschwungen und auch unser Cafe und die Bar besucht.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und Preise für unser Quiz zur Verfügung gestellt haben.

Margit Ceyka

Einladung zum EWR-Ausflug

in die Bibelwelt Salzburg

am 14. April 2018

Die Bibelwelt Salzburg versteht sich als Erlebnishaus, in dem biblische Geschichten hautnah am eigenen Leib erlebt werden können. Getrieben von der Sehnsucht, Menschen allen Alters und jeder Herkunft die Welt der Bibel näher zu bringen, hat Pfarrer Heinrich Wagner dieses Projekt initiiert und sich über Jahre hinweg für seine Umsetzung eingesetzt. Die Bibelwelt ist ein spannendes Erlebnis für Jung und Alt und vereint Information, Ausstellung und spielerischen Zugang mit Kunst und Tiefgang, unabhängig vom Grad der Vertrautheit mit der Heiligen Schrift.

Herzlich willkommen zu unserem gemeinsamen Ausflug dorthin!

Anmeldeformulare liegen ab Mitte März in der Pfarrkanzlei auf.

Anmeldeschluss ist der 4. April 2018.

Ingrid Mohr

Abschiede

Leider mussten wir von unserer lieben Johanna Schneider und ihrem geliebten Paul Abschied nehmen, die innerhalb von 2 Wochen von Gott heimggerufen wurden.

Johanna Schneider war über 3 Jahrzehnte als Pfarrgemeinderätin in unserer Pfarre tätig. Besonders die Ökumene und die Betreuung der Kinder bei der Erstkommunionvorbereitung lagen ihr sehr am Herzen. Vielen war sie eine liebevolle Tischmutter.

2007 erhielt sie für ihren besonderen Einsatz für die Pfarre den Stephanusorden der Erzdiözese Wien verliehen.

Ein besonderes Anliegen war ihr die Dorfkirche St. Quirin, die sie viele Jahre pflegte und Woche für Woche schmückte. Bei der Erneuerung der Kirchenglocken war sie Patin einer der Glocken, was ihr sehr viel bedeutete.

Aber auch bei unseren Festen war sie stets um ihren Beitrag bemüht.

Ihre schwere Krebserkrankung ertrug sie mit großer Geduld und schöpfte immer wieder Hoffnung aus ihrem Glauben.

Liebe Johanna wir werden dich stets in unserem Herzen und in Erinnerung behalten. Mit deiner Familie bleibst du und Pauli durch eure Liebe verbunden - wir fühlen mit euren Lieben.

Auch von Johann Burger dem Ehemann von unserer langjährigen Pfarrgemeinderätin Anita Burger mussten wir uns verabschieden. Nach längerer Krankheit wurde er von Gott von seinem Leiden erlöst. Liebe Anita aus deinem Glauben schöpfst du Kraft und die Liebe deiner Familie gibt dir Trost. Wir empfinden mit dir.

Margit Ceyka

***Weil wir Hoffnung haben,
sind wir voll großer Zuversicht.***

2. Korinther 3,12

Gedanken: Auferstehung

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Schuld hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit all meiner Schwachheit und meiner Sünde.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Trauer hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit all meinem Schmerz und meiner Klage.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Angst hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit allem was mich klein macht und beugt.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Sorgen hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit allem was mir Kummer und Leid bereitet.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Freude hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit allem was mich jubeln und singen lässt.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Hoffnung hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
mit allem was mir Kraft und Stärke gibt.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meinen Glauben hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
und darauf bauen, dass er mich trägt.

Auferstehung heißt mitten im Alltag
darf ich Gott meine Liebe hinlegen
und aufrecht vor ihm stehen
weil er mich liebt als sein Kind
und ich vor ihm so sein darf wie ich bin.

Bernadette Muckelbauer

Einladung zur Fußwallfahrt nach Mariazell

Unsere diesjährige Fußwallfahrt nach Mariazell findet vom 29. April bis 1. Mai 2018 statt.

Die genaue Wegstrecke steht noch nicht fest.

In Mariazell werden wir wie gewohnt in der Michaelskapelle Gottesdienst feiern.

**Anmeldeformulare liegen ab Mitte März in der Pfarrkanzlei auf.
Anmeldeschluss ist der 6. April 2018.**

Wie immer wird es auf unserem Weg Gedankenimpulse geben!

Ich freue mich schon auf die Gespräche und den Gedankenaustausch auf unserer Fußwallfahrt.

Margit Ceyka

WIR STELLEN VOR:

Unsere Ministranten

Was ist ein Zingulum?
Das richtig zu binden und viele andere interessante Sachen kannst du bei uns kennenlernen in der **MINIGRUPPE**.

Alle Kinder, die Erstkommunion gefeiert haben und auch ältere Interessierte können in der Markt- und in der Dorfkirche Fischamend **Ministranten** sein.

Bevor sie feierlich in die Gruppe aufgenommen werden, lernen sie in Schnupperstunden kennen, was bei einer normalen Messfeier zu tun ist.

Später üben wir natürlich in der **Ministrantenstunde** auch das Weihrauchfass zu schwingen oder die Leuchter zu tragen usw. Am besten merkst du dir alles Notwendige, wenn du so oft als möglich ministrierst.

Viele Kinder würden gerne im Altarraum bei den verschiedenen Gottesdiensten mithelfen. Wenn du auch nicht jeden Samstag, Sonn- oder Feiertag kommen kannst, bist du trotzdem sehr wichtig!

In der Ministrantenstunde machen Anna Winter und Anna Hösel als Gruppenbegleiterinnen auch immer lustige Spiele, es gibt immer eine Stärkung und jedes Jahr einen schönen Ministrantenausflug.

Anna Hösel, warum ministrierst du gerne und hilfst in der Ministunde?

„Ich gehe sehr gerne ministrieren, weil ich an Gott glaube und man sehr viel über Gott lernen kann. Ich gebe mein Wissen über meine Ministrantenerfahrung gerne an die Neuen weiter. Ich freue mich immer wieder, wenn die neuen Minis kommen und Anna und ich ihnen vieles lernen können. Mir macht das ministrieren sehr viel Spaß und ich hoffe auch den Anderen. Ich hoffe es gibt bald mehr Ministranten. Anna und ich freuen uns auf euch.“

Melde dich bei Sr. Miriam oder bei Ivica, wenn du jetzt Lust bekommen hast, zu unserer fröhlichen Truppe zu gehören! Wir freuen uns auf dich! Nähere Infos bei Sr. Miriam Tel. 0664 885 22 689 oder Anna Winter, Tel. 0699 174 75 707



SR. MIRIAM

Unsere Tischmütter

Mein Name ist **Karin Toth**, ich bin 43 Jahre alt und lebe seit nunmehr fast 22 Jahren mit meinem Mann in Fischamend. Zwei Jugendliche mit 14 und 17 Jahren halten mich privat auf Trab, beruflich bin ich seit meiner Matura in einer Bank in Wien angestellt.

Als meine Tochter zur Erstkommunion kam, wollte ich als Tischmutter gerne mitarbeiten ... und dabei bin ich bis heute geblieben. Es macht Spaß, jedes Jahr einer anderen Gruppe von Kindern die Themen Taufe, Freundschaft mit Jesus, Beichte und Kommunion näher zu bringen. Jedes Jahr warten neue Herausforderungen, jede Gruppe hat eine eigene Dynamik. So wird es nie langweilig. Zudem haben wir heuer die Vorbereitung „umgekrempelt“ und treffen uns nicht mehr wöchentlich, sondern in vier zusammengefassten Modulen von je drei Stunden. Dies macht es erforderlich, die Themen neu aufzubereiten, um sie in mehreren Kleingruppen in den Räumlichkeiten der Pfarre den Kindern zugänglich zu machen. Und die Vorbereitung auf die Erstkommunion in verschiedenen Stationen zu erfahren, macht auch den Kindern Spaß!



KARIN TOTH

Mein Name ist **Eva Lotz**, ich bin 43 Jahre alt und wohne seit meiner Geburt in Fischamend. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (Michael 16 und Martin 14).

Ich arbeite als Krankenschwester in einem Wiener Krankenhaus. In meiner Freizeit spiele ich Horn beim Musikverein Kleinneusiedl, sehe meinem Sohn beim Fußball spielen zu und treffe mich gerne mit Freunden.

Zur Zeit bin ich in der 2. Periode als Pfarrgemeinderat, in dem ich mich vermehrt um die Kinder- und Jugendarbeit kümmere, tätig.

Die Aufgabe der Tischmutter habe ich bei der Erstkommunion meines älteren Sohnes vor 8 Jahren übernommen und dabei ist es bis heute geblieben. Es macht mir jedes Jahr sehr viel Freude mit den Kindern die kirchlichen Themen durchzugehen und sie so auf die Erstkommunion vorzubereiten. Natürlich darf der Spaß nicht zu kurz kommen. Viele Dinge versuchen wir den Kindern spielerisch beizubringen.

Mit der Umstellung auf 4 Module ist uns das heuer denke ich sehr gut gelungen. Wir arbeiten in Kleingruppen und nutzen alle Räumlichkeiten in der Pfarre aus.

So arbeiten wir auf den „großen Tag“ für die Kinder hin, der sicher wie jedes Jahr toll gelingen wird.



EVA LOTZ



TAUFEN

SCHANDL Leander
 JÄGER Paul
 HERTL Sophie
 RIEGLER Lillie
 RIEGLER Christoph
 BUCHINGER Emelie
 HUSZAR Livio

*Denn er befiehlt den Engeln,
 dich zu behüten auf all deinen Wegen.
 Psalm 91,11*



TOD

RIEDL Johann	72
KUGLER Michael	27
KARTAK Sylvia, geb. Bollauf	62
KOPTA Helga, geb. Weinhofer	60
SCHNEIDER Johanna, geb. Palko	74
SCHNEIDER Paul (evangelisch)	77
MICKA Leopold	87
BURGER Johann	72
RIEDL Elsa	90
SCHMIDT Anna, geb. Felkl	91

Herr nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

HEILIGE MESSEN

In der Pfarrkirche

Sonntag 8⁰⁰
 Sonn- und Feiertag 9³⁰
 Donnerstag 8⁰⁰
 Freitag 18⁰⁰

In der Dorfkirche

Vorabendmessen 18⁰⁰

Im Seniorenzentrum

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15⁰⁰

UNSERE PFARRKANZLEI IST GEÖFFNET:

Neue Öffnungszeiten ab März!

VORMITTAGS	Montag, Mittwoch und Donnerstag	9 ⁰⁰ - 11 ³⁰
NACHMITTAGS	Mittwoch	14 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰

Pfarrer Ivica: Termine nach Vereinbarung unter Tel. 0676/402 60 59

Ministranten und Kindernachmittage

Minis
 14.3., 11.u.25.4., 2.u.16.5. 16⁴⁵ - 18¹⁵
Ratschen in der Karwoche
 22.5. *Ministrantenausflug*
Kinder 16⁴⁵ - 18¹⁵
 21.3., 18.4., 23.5.

Tafel Österreich

Jeden Montag 18³⁰
 (außer Feiertag)
Ausnahmen:
Dienstag, 3.4. und 22.5. 18³⁰

Tanz ab der Lebensmitte

Ab 7.3. 14-tägig 14³⁰ - 16⁰⁰

Bibel teilen

Di. 13.3., 10.4. und 8.5. 18³⁰ - 20⁰⁰

Abendlob

Di. 24.4., 18³⁰
 in der Wochentagskapelle

TERMINKALENDER

MÄRZ

Freitag 2., 9., 16., 23.	17 ²⁵	Kreuzweg
Sa. 3.	14 ⁰⁰	Entwicklungsraum: Kreuzweg in Maria Ellend
So. 11.	9 ³⁰	4. FASTENSONNTAG Familienmesse
Do. 15.	14 ³⁰	Seniorenachmittag
Sa. 17.	9 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰	Firmtreffen
So. 18.	9 ³⁰	5. FASTENSONNTAG Jugendmesse in der Pfarrkirche
Mi. 21.	16 ³⁰	Palmbuschenbinden mit den Kindern im Pfarrhof
So. 25.	8 ⁰⁰	Hl. Messe ENTFÄLLT PALMSONNTAG 9 ³⁰ Segnung der Palmzweige vor der Nepomukstatue und feierliche Leidensmesse / Kinderpassion im Pfarrsaal
Do. 29.	8 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	GRÜNDONNERSTAG Morgenlob in der Kirche Anbetung und Beichtgelegenheit Gründonnerstagsliturgie
Fr. 30.	8 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	KARFREITAG Morgenlob in der Kirche Letzter Kreuzweg, Beichtgelegenheit Karfreitagliturgie, anschl. Anbetung und Beichtgelegenheit
Sa. 31.	8 ⁰⁰ 8 ³⁰ - 19 ⁰⁰ 20 ⁰⁰	KARSAMSTAG Morgenlob in der Kirche Stille Anbetung beim Hl. Grab Feier der Osternacht, anschl. Speisensegnung und Agape im Pfarrhof

APRIL

So. 1.	8 ⁰⁰ 9 ³⁰	OSTERSONNTAG Hl. Messe entfällt Festlicher Ostergottesdienst, anschl. Ostereiersuchen für die Kinder im Pfarrgarten
--------	------------------------------------	--

Mo. 2.	9 ³⁰	OSTERMONTAG Festgottesdienst in der Dorfkirche, musikalisch gestaltet vom Stadtchor
Sa. 7.	9 ³⁰ - 12 ³⁰	Vorbereitung zur Erstkommunion
So. 8.	9 ³⁰	Familienmesse
Sa. 14.		Ausflug Entwicklungsraum zur Bibelwelt in Salzburg
Do. 19.	15 ⁰⁰	Seniorenachmittag
Sa. 21.	9 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰	Firmtreffen
So. 22.	9 ³⁰	Jugendmesse
Do. 26.	19 ⁰⁰	Barockkonzert der Musikschule
Sa. 28.	18 ⁰⁰	Geburtstagsmesse f. März/April i.d. Dorfkirche
So. 29.	8 ⁰⁰ u. 9 ³⁰	Geburtstagsmesse f. März/April i.d. Pfarrkirche / KIWOGO
So. 29.4. - Di. 1.5.		Fußwallfahrt nach Mariazell

MAI

Mi. 2., 16., 23.	18 ⁰⁰	Maiandacht in der Pfarrkirche
Mi. 9. u. 30.	17 ³⁰	Maiandacht in der Dorfkirche
Fr. 4.	15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Altkeidersammlung im Pfarrhof
Sa. 5.	9 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰	Altkeidersammlung im Pfarrhof
So. 6.	9 ³⁰	Florianimesse bei der Feuerwehr
Do. 10.	9 ³⁰	CHRISTI HIMMELFAHRT ERSTKOMMUNION
So. 13.	9 ³⁰	Hl. Messe zum MUTTERTAG
Do. 17.	15 ⁰⁰	Seniorenachmittag
Sa. 19.	10 ⁰⁰	Firmung m.Gen.Vic.Dr. Nikolaus Krasa
So. 20.	9 ³⁰	PFINGSTEN Hl. Messe zum Pfingstsonntag
Mo. 21.	9 ³⁰	Hl. Messe in der Dorfkirche zum Pfingstmontag
Sa. 24.	18 ⁰⁰	Geburtstagsmesse i.d. Dorfkirche
So. 25.	9 ³⁰	Geburtstagsmesse i.d. Pfarrkirche KIWOGO
Do. 31.	9 ⁰⁰	FRONLEICHNAM Hl. Messe bei Fam. Deininger, anschl. Prozession (bei Regen Hl. Messe um 9 ³⁰ i.d. Dorfkirche)

Terminliche Änderungen bleiben uns vorbehalten.

Das nächste Pfarrblatt erscheint im Juni 2018.

Bitte helfen Sie mit unsere Umwelt zu schonen und unterrichten Sie uns falls sie mehrere Exemplare von unserem Pfarrblatt erhalten und Sie in ihrem Haushalt nur eines benötigen.

Falls Sie das Pfarrblatt auf elektronischem Weg erhalten möchten, ersuchen wir um ein kurzes Mail an pfarre.fischamend@gmx.net